

LEAVING CERTIFICATE GERMAN 2011

HIGHER AND ORDINARY LEVEL

SCRIPT

Teil 1

M - Moderatorin

HH - Herr Holler

- M:** In der heutigen Sendung spreche ich mit Jörg Holler vom Jugendamt in München. Guten Morgen, Herr Holler!
- HH:** Guten Morgen!
- M:** Wir wollen heute über ein ganz aktuelles Thema sprechen, Herr Holler, über soziale Netzwerke. Warum sind soziale Netzwerke wie Facebook so attraktiv für Jugendliche?
- HH:** Soziale Netzwerke wie Facebook kommen aus Amerika. In Deutschland haben die meisten Jugendlichen ein Facebook-Profil. Es ist modern und es ist die neue Art für Jugendliche, miteinander zu kommunizieren. So kann man leicht mit Freunden und Bekannten in Kontakt bleiben. Man weiß immer, was in ihrem Leben passiert. Schließlich kann man auch neue Leute kennen lernen.
- M:** Das klingt ja toll! Gibt es auch Probleme?
- HH:** Ja, leider. Viele Jugendliche sind naiv und denken nicht daran, dass alles, was sie auf Facebook schreiben, auch von fremden Menschen gelesen werden kann. Auch Cybermobbing wird ein immer größeres Problem.
- M:** Und was können Jugendliche tun, damit das nicht passiert?
- HH:** Grundsätzlich sollten Jugendliche nur Freunde und Bekannte auf ihr eigenes Profil zulassen. Nur Freunde sollten alle Daten sehen können. Jugendliche sollten in Status-Updates nie sagen, wann sie gerade an welchem Ort sind. Aber am wichtigsten ist es, nur wenige persönliche Daten in das Profil zu stellen. Die Telefonnummer soll auf keinen Fall in dem Profil angegeben sein. Auch die Adresse nicht!
- M:** Und wie ist das mit Fotos?
- HH:** Jugendliche sollten nur Fotos auf ihrer Profil-Seite haben, die sie auch ihren Eltern zeigen würden. Sie sollten nie peinliche Fotos einstellen. Sie sollten auch nie Fotos von anderen Leuten in das Profil stellen, ohne sie vorher zu fragen.
- M:** Ja, denn nicht nur Freunde sehen die Fotos...
- HH:** Genau! Immer mehr Arbeitgeber benutzen soziale Netzwerke, um mehr über Jugendliche herauszufinden, die sich bei ihrer Firma bewerben. So kann es bei einem Bewerbungsgespräch ein Problem sein, wenn Kandidaten in ihrem Facebook-Profil Fotos von wilden Partys haben.
- M:** Das war Jörg Holler vom Jugendamt München. Vielen Dank für die Tipps, Herr Holler.

Teil 2

HH - Herr Heisterkamp

TS - Tanja Schuster

- HH:** Gaststätte Am Schönberg, Herr Heisterkamp am Apparat.
- TS:** Hier ist Tanja Schuster.
- HH:** Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
- TS:** Ich habe vorletzte Woche Ihre Frau wegen des Ferienjobs getroffen. Ich wollte als Kellnerin in Ihrem Biergarten arbeiten.
- HH:** Ja ja, meine Frau hat mir davon erzählt. Prima, dass Sie bei uns arbeiten wollen. Bei diesem heißen Sommerwetter ist bei uns im Biergarten die Hölle los! Sie fangen diesen Samstag bei uns an, ja?
- TS:** Nun ja, es tut mir unheimlich leid. Ich habe mich jetzt doch für einen anderen Ferienjob entschieden...
- HH:** Was? Sie kommen nicht? Und das sagen Sie zwei Tage vorher?! Wir haben fest damit gerechnet, dass Sie ab nächstem Samstag bei uns im Biergarten bedienen!
- TS:** Es tut mir wirklich sehr leid, dass ich nicht für Sie arbeiten kann...
- HH:** Aber Sie haben doch mit meiner Frau abgemacht, dass Sie kommen!
- TS:** Ich bedaure die Situation auch sehr, Herr Heisterkamp. Aber ich kann jetzt in einem klimatisierten Supermarkt arbeiten. Der Job wird gut bezahlt und am Wochenende habe ich frei. Es fällt mir jetzt auch nicht leicht, Sie anzurufen. Glauben Sie mir das bitte!
- HH:** Hätten Sie sich das bitteschön nicht vorher überlegen können?
- TS:** Das mit dem Job im Supermarkt hat sich erst heute Morgen ergeben. Also ich bitte Sie nochmals tausendmal um Entschuldigung.
- HH:** Und wo sollen wir so schnell eine neue Kellnerin herbekommen?
- TS:** Ich habe da eine Freundin, die Interesse hätte. Sie hat schon einmal als Kellnerin gearbeitet und sucht einen Job.
- HH:** Das muss ich erst mit meiner Frau besprechen. Wir rufen Sie dann zurück. Ich notiere mir nochmal Ihren Namen und Ihre Telefonnummer...
- TS:** Schuster, S-c-h-u-s-t-e-r Tanja. Am besten bin ich über Handy erreichbar. Das ist die 0179 - 8300425.
- HH:** In Ordnung. Sie hören noch heute Nachmittag von uns, denn wir brauchen dringend einen Ersatz für Sie!

Teil 3

Gabi: Hey, stell dir vor, das mit dem Berufspraktikum hat geklappt! Ich kann für ein Jahr bei einer Softwarefirma in Melbourne in Australien arbeiten. Ich habe die Stelle im Internet gefunden. Ist das nicht super?

Paul: (zögernd) Meinst du wirklich?

Gabi: Ja! Das Praktikum dauert 10 Monate, und ich bekomme sogar Geld! Echt der Wahnsinn, oder?

Paul: Aber..., aber wir hatten doch andere Pläne. Du wolltest doch mit mir an die Uni in München gehen. Wir hatten doch entschieden, beide Englisch und Betriebswirtschaft zu studieren...

Gabi: Ja, das will ich ja immer noch. Für Englisch ist Australien doch perfekt. Da kann ich meine Sprachkenntnisse verbessern. Wenn ich das Praktikum mache, kann ich gleichzeitig Arbeitserfahrung sammeln. Und wenn ich wieder zurückkomme, gehe ich an die Uni und beginne mein Studium ein Jahr später.

Paul: Also, ich weiß wirklich nicht. Australien ist doch so weit weg. Ich werde dich total vermissen. Und dann kann ich dich nicht einmal besuchen, weil der Flug so teuer ist. Wie soll ich mir das denn leisten können? Außerdem hätte ich auch Angst um dich.

Gabi: Aber mein Schatz, mach dir doch keine Sorgen. Meine Cousine war schon dort. Sie sagt, dass Melbourne eine sichere Stadt ist. Ich werde dich sicher auch vermissen, aber es gibt doch Skype. Wir können jeden Tag über das Internet telefonieren, und es kostet nichts.

Paul: Nein Gabi, ich glaube nicht, dass das eine gute Idee ist. Wenn du dein Englisch verbessern willst, dann mach doch ein Praktikum in England oder Irland. Mein Cousin arbeitet bei einer Firma in Cork. Ich werde ihn fragen, ob du in seiner Firma ein Praktikum machen kannst. Und die Flüge nach Irland sind auch nicht so teuer. Da können wir uns zwischendurch leichter sehen.

Gabi: Na ja, dann ruf deinen Cousin doch mal an. Wenn das mit Cork klappt, denke ich noch einmal darüber nach.

Teil 4

Es ist acht Uhr. Sie hören die Nachrichten.

Berlin

In welcher Stadt auf der Welt lässt es sich am besten leben? Experten haben jetzt eine Liste der Städte mit der höchsten Lebensqualität aufgestellt. Von 215 untersuchten Großstädten kam die Schweizer Metropole Zürich auf Platz eins. Bei den deutschen Städten belegt Düsseldorf den 6. Platz. Kriterien für die Platzierung der Städte waren unter anderem: die Höhe der Arbeitslosigkeit, die Kriminalitätsrate, die Sauberkeit von Luft und Wasser sowie die medizinische Versorgung.

Bielefeld

In mehreren ICE-Schnellzügen der Deutschen Bahn spielten sich am Wochenende dramatische Szenen ab. Die Klimaanlage in den Zügen funktionierten nicht wegen des heißen Sommerwetters. Da sich die Fenster in den Zugwaggons nicht öffnen lassen, herrschten Temperaturen von 50 Grad Celsius. Bald gab es keine Getränke mehr und viele Fahrgäste brachen zusammen. Besonders schlimm war es im ICE von Berlin nach Bielefeld. 27 Schüler einer Schulklasse und viele ältere Menschen mussten von der Feuerwehr ins Bielefelder Krankenhaus gebracht werden.

Wiesbaden

Die 14-jährige Melanie Schreiner aus Wiesbaden steht im Guinness Buch der Rekorde. Obwohl Melanie erst 14 Jahre alt ist, ist sie 2,06 Meter groß und ist damit die größte Jugendliche der Welt. Da sie auch schlank und hübsch ist, will Melanie eine Karriere als Model machen. Sie glaubt, dass ihre Größe in der Modewelt ein Bonus ist. Aber im täglichen Leben hat sie einige Probleme: in öffentlichen Verkehrsmitteln hat sie nie Platz für ihre Beine und in Hotels ist das Bett immer viel zu kurz.

Und nun zum Wetter

Und nun zum Wetter: In vielen Teilen Deutschlands wütet zur Zeit Unwetter. Gestern musste wegen einer Gewitterfront sogar der Frankfurter Flughafen geschlossen werden. Heute und morgen drohen wieder schwere Gewitter in Hessen und Rheinland-Pfalz. Das Wetteramt warnt vor orkanartigen Stürmen von 120 Kilometern pro Stunde und Tornados. Die Temperaturen liegen heute tagsüber bei 10 Grad.